

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Wokal-Anzeiger für die Ortshafte Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beizugebenden „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellsgeb.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 17.

Mittwoch den 28. Februar 1900.

10. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz.

London, 24. Februar. General Buller meldet heute, daß bei den Kämpfen am 22. Februar auf Seiten seiner Truppen drei Offiziere getötet, 14 Offiziere verwundet worden seien und daß sich unter den Besten auch General Wynne befinde. General Buller fügt in seiner Depesche hinzu, daß er augenblicklich keine weiteren Verlustlisten senden könne, da der Kampf fortbauere.

General Roberts meldet, daß bei Klipdraal am 16. Februar 3 Offiziere und 25 Mann verwundet worden seien.

Pretoria, 24. Februar. Eine Depesche aus dem Burenlager bei Ladysmith meldet: Am 22. Februar überschritten die britischen Truppen mit Geschützen den Tugela und griffen das Ermelo- und das Middleburg-Kommando an, mußten sich aber nach einem heftigen Gefechte zurückziehen. Der Angriff wurde am folgenden Morgen erneuert, die Engländer wurden aber nochmals mit schweren Verlusten zurückgedrängt.

London, 26. Februar. Die „Times“ veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus Paardeberg vom 21. d. M.: Das Lager der Buren ist von der britischen Artillerie in Brand gesetzt worden und es ist den Buren unmöglich, während des Tags sich darin aufzuhalten. So sind die Buren zur Zeit auf das Bett des Modderflusses beschränkt oder in anderen Worten auf eine Flußrinne von zwei Meilen Länge, 150 Fuß Breite und 50 Fuß Tiefe. Das Flußbett gewährt den Buren aber guten Schutz.

General Cronje ist auch mit Lebensmitteln reichlich versehen. Er hält trotz viertägiger unaufhörlicher Beschießung noch aus, obwohl ein Entkommen jetzt unmöglich ist. (Abwarten!) — Ein weiteres Telegramm der „Times“ aus Colenso vom 24. befragt: Wir haben jetzt nur noch zwei Meilen vor uns, bis wir in Berührung mit Ladysmith kommen. Aber dieser noch vor uns liegende Teil ist der schlimmste und wir müssen uns auf einen sehr harten Kampf gefaßt machen.

tionierende mechanische Einrichtung wird Interessenten von dem Besitzer des Kunstwerks, der dasselbe in achtjähriger mühevoller Arbeit selbst verfertigt hat, gern gezeigt. Was die gezeigten Bilder selbst anbetrifft, so sind dieselben gleichfalls höchst interessant, so daß jedermann mit größter Befriedigung von ihnen Kenntnis nehmen wird und ein Besuch des Kunstwerks nur empfohlen werden kann.

— Vom 1. März ab ist es zulässig, auch an Empfänger des Orts- oder Landbestellbezirks des Aufgabebesetztes telegraphische Postanweisungen auszuliefern. Die zu entrichtenden Gebühren setzen sich zusammen aus dem gewöhnlichen Franko für eine Postanweisung, dem Silberbestellgeld und den Telegrammgebühren für das von der Postanstalt auszustellende Telegramm, wobei das Wort mit 3 Pfg. berechnet wird. Postanstalten mit Telegraphenbetrieb können von den Oberpostdirektionen ermächtigt werden, unter Umständen auch außerhalb der Postschalterstunden telegraphische Postanweisungen anzunehmen. Eine besondere Einlieferungsgebühr wird in diesem Falle nicht erhoben.

Das Reichsversicherungsamt hatte die Berufsgenossenschaften in einem besonderen Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches auch für sie eine Aenderung in dem bisherigen Verfahren nötig werden würde. Nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches geht, von Ausnahmen abgesehen, die elterliche Gewalt über minderjährige vaterlose Kinder ohne Weiteres auf die Mutter über und der Letzteren steht, ohne daß es einer gerichtlichen oder behördlichen Bestätigung bedarf, die gesetzliche Vertretung der Kinder zu. Das Reichsversicherungsamt hatte nun darauf aufmerksam gemacht, daß diese Bestimmung nicht nur für das berufsgenossenschaftliche Feststellungsverfahren, sondern auch für die Auszahlung der auf Grund der Unfallversicherungsgehalte bereits früher festgesetzten Entschädigungen von erheblicher Bedeutung ist und die Berufsgenossenschaften ersucht, sich behufs Feststellung der Frage, wer vom Beginn des laufenden Jahres ab der gesetzliche Vertreter Minderjähriger ist, mit den zuständigen Vormundschaftsbehörden, wie Amtsgerichten usw., alsbald in Verbindung zu setzen. In denjenigen Fällen, in welchen die Vertretungsbesugnis von dem Vormund auf die Mutter übergegangen ist, ist nunmehr die anderweitige Zahlung der Rente seitens der Berufsgenossenschaften angeordnet worden.

— Nachdem das Schwurgericht Vauken in der Angelegenheit des Giftmordversuches in Plozen bei Löbau die Frau verurteilt, Martischink von der Anklage wegen der Thäterschaft freigesprochen hat, taucht aufs Neue die Frage nach dem Urheber des geplanten Verbrechens auf. Wie berichtet wird, haben bereits einige Verhaftungen stattgefunden. Es besteht die Hoffnung, daß das Dunkel, das immer noch über dem verbrecherischen Ereignis liegt, sich bald lichten werde. Das mitgeteilte Schwurgerichtsurteil, das auf Freisprechung der alten Frau Martischink lautete, wird überall lebhaft erörtert.

— Nach Transvaal reisten am Montag früh von Dohna ab zwei daselbst beschäftigt gewesene Gemeindegeldhelfer, der Tischler Otto und der Fleischer Bremme, Beide ehemalige Soldaten. Mittwoch früh schiffen sich dieselben in Hamburg ein.

— Ein Todesurteil fällt am Montag das königliche Schwurgericht zu Dresden, und

zwar gegen den am 1. März 1873 zu Wachwitz außerehelich geborenen und in Dresden in der Altenberger Straße wohnhaft gewesenen Arbeiter Paul Theodor Ludwig, welcher am 1. Juni v. J. seine 20 jährige Ehefrau und sein 9 Wochen altes Kind durch Ermürgen getötet und hierauf seine Wohnung in Brand gesteckt hatte.

— Die aus Dresden gebürtige, 24 Jahre alte Frauensperson Wachs, die in verschiedenen Städten Deutschlands eine Anzahl Diebstähle und Betrügereien verübte, wurde am Donnerstag von der Strafkammer zu Frankfurt a. M. zu 7 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Seit der Einführung der Lüftungsordnung in den Dresdner Schulen, die vom Bezirksarzte und dem Heizinspektor entworfen wurde und die u. A. bestimmt, daß nach jeder Schulstunde zur gründlichen Durchlüftung des Schulzimmers Thüren und Fenster gleichzeitig geöffnet werden, ist bisher mit großem Erfolge durchgeführt worden. Irgendwelche Nachteile für die Schulkinder haben sich aus der regelmäßigen Durchlüftung bisher nicht ergeben. Schüler und Schülerinnen sind seitdem geistig regsamere und leistungsfähiger.

Dresden, 23. Febr. Der Rat der Stadt Dresden hat sich neuerdings einen Bauplatz zum Bau einer Kirche für Altstadt-Süd gesichert. Die Bauangelegenheit wird vom Kirchenamt mit großer Emsigkeit betrieben, denn die Mittel zum Bau, etwa 500,000 Mark, stammen aus einem Vermächtnis, in welchem u. a. bestimmt wird, daß, falls der Grundstein zu einer ev.-lutherischen Kirche nicht bis zum Ende des Jahres 1901 aus den hierfür bestimmten Mitteln gelegt wird, das Erbe an das apostolische Vikariat zum Bau einer katholischen Kirche fällt.

— Ein soeben erst „gehobenes“ neues Haus des Maurers Hermann Schütze stürzte am Donnerstag in Lausa bei Dresden zusammen und begrub den Maurer Kreßschmar, der schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen wurde.

— Die seit dem 15. d. M. bei dem Gutsbesitzer Hönemann in Raunhof beschäftigte 18 jährige Dienstmagd Gaubitz schüttete in den für die Herrschaft bestimmten Kaffeeden Inhalt einer Flasche, von welchem sie annahm, daß es Gift sei. Wie die Person selbst zugiebt, hätte es ihr Vergnügen bereitet, wenn die vergifteten Personen recht von Schmerzen gepeinigt worden wären. Ueber den Grund des Vergiftungsversuchs vernommen, gab sie die Erklärung ab, sie sehne sich zurück nach dem Borsdorfer Frauenheime, aus dem sie erst vor Kurzem entlassen war.

— Die Vorbereitungen für das zweite sächsische Kreisortner-Turnen Anfang der großen Ferien in Meissen-Cölln sind in vollem Zuge. Die Herren Bürgermeister Dr. Ay-Meißen und Gemeindevorstand Graf-Cölln sind zu Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Das Amt des geschäftsführenden Vorsitzenden wurde dem dortigen Gauvertreter Herrn Oberlehrer Richter-Meißen übertragen. Um die vielgestaltige Vorbereitungsarbeit entsprechend erledigen zu können, wurden acht Ausschüsse gebildet.

Döbeln. Wie dem „Döbelner Anzeiger“ von der hiesigen Polizeibehörde mitgeteilt wird, hat sich herausgestellt, daß der Arbeiter Hähner, der sich vor dem Schöffengericht zu Alten selbst als der Wetzinger Mörder bezichtigte, seine Angaben in einem neuerlichen Anfall von Geistesgestörtheit gemacht hat und es ausgeschlossen ist, daß dieser der Mörder ist. Die

Ermittlungen nach dem Thäter, auf dessen Ergreifung bekanntlich 500 Mark Belohnung ausgesetzt sind, können deshalb nicht eingestellt werden und es ist nach wie vor erwünscht, daß alle Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Thäters beitragen können, den Behörden mitgeteilt werden.

— Eine aufregende Scene spielte sich am Donnerstag in der Marktstraße in Döbeln ab. Von einem Schutzmänn war in einem Restaurant ein Soldat des Döbelner Regiments, der sich von seinem Truppenteil entfernt hatte, festgenommen worden. Auf dem Wege zur Polizeiwache ergriff der Soldat die Flucht, zog sein Seitengewehr und stieß sich die Klinge mitten durch den Hals. Die Verwundung soll glücklicherweise nicht lebensgefährlich sein.

— Im Zwickauer Revier ist der Streik thatsächlich beendet. Wie von dort berichtet wird, hatte am Sonnabend in einer urprünglich genehmigten, vor Eintritt in die Tagesordnung aber verbotenen, sehr stark besuchten Bergarbeiter-Versammlung der Abg. Sachse mit Erlaubnis des anwesenden Polizeikommissars erklärt, das Streikkomitee halte bei den Maßregeln der Behörden den Streik für ausichtslos. Er fragte daher die Versammlung, ob sie den Streik für beendet erklären wolle, was einstimmig bejaht wurde.

Falkenstein. Die sozialdemokratische Partei von hier und Umgegend hat ein Areal von 2000 qm gekauft, auf dem ein großes Vereinshaus mit Saal und Gesellschaftszimmern, sowie anschließendem Garten gebaut werden soll. Veranlaßt zu diesem Kauf wurde die Partei durch die schon Jahre lang andauernde Weigerung der hiesigen Saalbesitzer, ihre Säle zu öffentlichen Volksversammlungen überlassen zu wollen. Die Gründung einer Genossenschaft behufs Aufbringung der nötigen Mittel ist im vollen Gange, so daß der Bau im Frühjahr beginnen dürfte.

— Die im Streik stehenden Kürschner in der Rauchwaren- und Kürschnerbranche Leipzigs und der umliegenden Ortshafte beschlossen in einer Versammlung am Sonnabend die Arbeit wieder aufzunehmen.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Freitag, 2. März, Abend 6 Uhr: Passionsandacht mit hl. Abendmahl. Beichte 5 1/2 Uhr.

Dom. Invocavit: Hl. Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr. Abend 5 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig mit hl. Abendmahl. Beichte 4 1/2 Uhr.

Singebürgen: Aus Brettnig 3 M. für die Hungersnot auf den Missionsgebieten als „Dankopfer für Gottes gnädige Führung und treuen Beistand“. Herzlichen Dank!

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 325 Ochsen und Stiere, 202 Kalben und Kühe, sowie 191 Bullen, 2335 Landschweine, 996 Schafvieh und 460 Kälber, zusammen 4509 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Rito in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—38, Schlachtgewicht 62—66; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 60—62; Bullen: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 60—62; Kälber: Lebendgewicht 41—43, Schlachtgewicht 63—67; Schafe: 63—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 38—40 Schlachtgewicht 49—51. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.